

### Preisfrage für Studierenden-Essay:

#### **Mensch und Technik – Einheit, Widerspruch und Spannungsverhältnis**

Das Verhältnis zwischen den Menschen und der von ihnen geschaffenen Technik wird seit jeher nicht einheitlich interpretiert. Ist die Technik eine anthropologische Konstante und damit konstitutiver Bestandteil des menschlichen Wesens, was Klaus Erlach in seiner Bezeichnung des Menschen als »Technik« zum Ausdruck zu bringen scheint und was viele andere vor ihm, wie etwa Ernst Kapp, José Ortega Y Gasset und Arnold Gehlen, ebenso angenommen haben? Und falls ja, ist ihr Beitrag zum menschlichen Dasein damit ein durchweg positiver? Nikolaj Berdjajew und Günther Anders etwa haben schon früh ihre Zweifel hinsichtlich einer unreflektiert enthusiastischen Einschätzung menschlicher technologischer Ausdrucksweisen angemeldet. Sind wir Menschen vielleicht sogar dank unseres technischen Wesenskerns notwendig zum selbstgemachten Untergang »programmiert«? Oder wird die Technik am Ende das transhumanistische Versprechen einer Weiterentwicklung der Menschen zu posthumanen Wesen einlösen?

In dem hier skizzierten Spannungsverhältnis von Mensch und Technik stellen sich zahlreiche Fragen, wie etwa: Was hat Technik, was hat der technologische Fortschritt, mit Konzeptionen des Menschen von sich selbst, bzw. mit Vorstellung vom menschlichen Wesen und der menschlichen Natur zu tun? Gibt es überhaupt ein klar zu definierendes Wesen »des« Menschen bzw. auf welches Verständnis vom Menschen erlaubt die Technik, die wir Menschen kreieren, etwaige Rückschlüsse – will sagen: Was verrät uns die menschengemachte Technik über »den« Menschen, »der« sie gemacht hat? Sind Technik (Kultur, Wissenschaft) und Natur eindeutig zu trennen? Ist das im sogenannten westlichen Kulturraum gängige Menschenbild (etwa humanistisch, implizit weiß und männlich) überhaupt in der Lage, die unterschiedlichen technologischen Ausdrucksweisen angemessen zu erklären? Wie unterscheiden sich etwa feministische Perspektiven zum Verhältnis von Mensch und Technik von den üblichen Ansätzen in Philosophie, den Technik- und Naturwissenschaften? Brauchen wir ein Menschenrecht auf Technik? Oder vielleicht das genaue Gegenteil: ein Recht auf Schutz vor bzw. Freiheit von Technik? Gibt es eine menschenwürdige technologische Daseinsweise und wie würde sie aussehen – für das Individuum, für die Gesellschaft, für die globale Staatengemeinschaft? Inwiefern kann die menschliche Würde durch Technik bzw. technische Handlungen affiziert, beeinflusst, gestärkt oder geschädigt werden? Wie ist die Digitalisierung ethisch zu beurteilen? Auf welche ethischen Maßstäbe sollten wir in der Bildung im Technik-/Computerunterricht setzen? Gibt es einen ethisch angemessenen Umgang mit modernen Technologien wie etwa einem Rasenmäher- oder Staubsaugerroboter? Können gar (manche) Maschinen selbst moralisch handeln? Und ist Technik selbst neutral?

Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Tagung APHIN IV 2020 – Menschenrechte, Menschenwürde, die vom 27. November bis zum 29. November 2020 in Enkirch an der Mosel stattfindet. Der Preis umfasst einen Geldbetrag von 250 EUR, die Präsentation des Beitrags im Rahmen der APHIN-Tagung und die Publikation des Beitrags im Tagungsband.

Die Preisfrage richtet sich an Student\*innen und Doktorand\*innen bis zum vollendeten 35. Lebensjahr. Bitte schicken Sie Ihren Text (max. 3.000 Wörter) mit einem konzisen Lebenslauf bis zum

**31. Mai 2020** (der Rechtsweg ist ausgeschlossen).

**Einsende- und Kontaktadresse:** Dr. Janina Loh, Email: [preisfrage\(at\)aphin.de](mailto:preisfrage(at)aphin.de)

**Tagungen / Publikationen / Projekte / Informieren Sie sich unter: [www.aphin.de](http://www.aphin.de)**